

ZAK-Projekt will die Sperrmüllberge verringern

„Re-Use“ soll vernetzen und den Bürgern zeigen, wo und wie Ausrangiertes künftig wiederverwendet werden kann

Von Evi Eck-Gedler

LINDAU/KEMPTEN - Abfall vermeiden und Wertstoffe wiederverwerten – das hat sich der Kemptener Abfallzweckverband ZAK schon lange auf die Fahne geschrieben. Aufarbeiten und weiterverwenden statt wegwerfen ist auch die Devise jenes mit EU-Geldern geförderten Projekts, in das der ZAK jetzt eingestiegen ist: „Surface“ heißt das Förderprogramm, an dem sich neun Länder beteiligen. In absehbarer Zeit wird es

auch die Bürger in und um Lindau betreffen: Die Verantwortlichen des ZAK überlegen, wie sie beispielsweise die Menge des oftmals noch gut erhaltenen Sperrmülls verringern können.

Das ehemals Sechs-Personen-Service weist Lücken auf und ruht genauso im Keller wie die beiden leicht lädierten Holzstühle, der alte Computerbildschirm und zwei Kisten Kinderbücher. Wer kennt dieses Szenario nicht. Zum Wegwerfen sind die Sachen eigentlich zu schade.

Doch niemand in der Familie nutzt es mehr. Und Gebrauchtwarenkaufhäuser wie das Unternehmen Chance können auch nicht alles annehmen, was in den Haushalten ausrangiert wird. „Schon allein aus Platzgründen“, wie ZAK-Mitarbeiterin Claudia Mayer anfügt.

Sie leitet beim ZAK das Projekt „Re-Use“, also Wiederverwerten. Das ist am 1. Juli gestartet und läuft über drei Jahre. Mayer soll in dieser Zeit möglichst viele Ideen sammeln, wie dieses Wieder- und Weiterver-

werten umgesetzt werden kann. „Der ökologische Gedanke muss in der Region stärker verankert und die Bürger dafür sensibilisiert werden“, ist ihr wichtig.

Der fürs Abfallmanagement zuständige ZAK-Fachmann Andreas Breuer verweist im Gespräch mit der LZ darauf, „dass grundsätzlich die Wiederverwendung und Abfallvermeidung vom Gesetz her ja an oberster Stelle steht“. Und wenngleich das bisher im ZAK-Gebiet „eher stiefmütterlich“ verfolgt worden ist, wolle der Abfallzweckverband das jetzt grundsätzlich aufgreifen.

Auf das Interreg-Projekt aufmerksam gemacht hat den ZAK sein Tiroler Partner ATM: Über diese Abfallwirtschaftsfirma hat der ZAK auch bereits den gelben Ölsammeleimer „Öli“ im Verbandsgebiet eingeführt. „Das passt gut zu den ZAK-Zielen“, sagt Breuer zu „Surface“. Und Mayer verweist auf die zweite Fördervorgabe: Netzwerkarbeit.

Erste Überlegungen zur Praxis gibt es schon

So können sich die ZAK-Mitarbeiter vorstellen, Ideen und Kapazitäten etwa der Gebrauchtwarenhäuser der Region zu sammeln und zu koordinieren oder so etwas wie ein Wiederverwertungszentrum zu schaffen:

„Dort könnten die Bürger Ausrangiertes abgeben wie auch Defektes reparieren lassen“, kann sich Mayer vorstellen. Auch eine Zusammenarbeit mit Entrümpelungsfirmen wäre denkbar, oder ein spezieller ZAK-Karton, in dem die Bürger die Schätze aus Keller und Dachboden zu einer künftigen Sammelstelle bringen könnten.

„Noch sind das aber alles nur Visionen“, bremsst Claudia Mayer. Konkrete Pläne liegen noch nicht vor, sagt auch Breuer. Die Praxis

„Ein Geschäft ist das für den ZAK nicht.“

Andreas Breuer

müsse letztlich zeigen, was machbar ist. „Unsere Aufgabe im Rahmen des Surface-Projektes ist es, herauszufinden, wie eben die Sperrmüllmenge verringert werden kann.“

Klar ist für Breuer: „Ein Geschäft ist das für den ZAK nicht“, auch wenn mancher Bürger sich schon jetzt ärgere, dass er künftig nichts mehr kostenlos aus den bisherigen Sperrmüllbörsen herausfischen könne. Klar sei auch: „Wir wollen niemandem etwas wegnehmen“, etwa den Sozialkaufhäusern, die von Bürgerspenden leben. Ob und wo es Sammelbörsen geben wird, wie das übrige geliebte Geschirr, die Kinderbücher und das alte Mobiliar sinnvoll weiterverwendet werden – das soll in den nächsten Monaten im Rahmen des Projektes „Re-Use“ entwickelt werden.



Claudia Mayer hat der ZAK als Projektleiterin für „Re-Use“ eingestellt, Andreas Breuer ist beim ZAK unter anderem zuständig fürs Abfallmanagement. Beide sind überzeugt: Es wird in der Region noch zu viel weggeworfen, was oftmals noch brauchbar wäre.

FOTO: EVI ECK-GEDLER